

Satanismus und Drogen

Es ist eines der gängigsten Klischees der 80er Jahre. Die religiöse Rechte verbreitete seinerzeit mehr oder minder erfolgreich das Gerücht, der Konsum bewusstseinsweiternder Substanzen trieb ganze Heerscharen verwirrter Jugendlicher in die Arme des Teufels, welcher sie zu den abscheulichsten und sündhaftesten Taten verführte.

Mutmaßlich hatte sich die Abneigung noch aus der "Flower Power" Ära erhalten, in denen sich die übliche Alt-Herren Front abends in der Kneipe traf und sich kettenrauchend und mit 3.5 Promille im Schacht über den Sittenverfall beschwerte.

Doch wie sieht die Realität heutzutage aus?

Als Satanisten glauben wir daran, dass jeder Mensch für sich und sein Handeln selbst verantwortlich ist und über den eigenen Körper uneingeschränkt verfügen kann.

Problematisch wird es nur, wenn sich ein Mensch in ein Abhängigkeitsverhältnis begibt, das gilt sowohl für Substanzen, als auch für weniger beachtete Zweige wie zb. Spielsucht.

Wir haben den Anspruch an uns selbst, die Götter unserer eigenen Leben zu sein und in dem Augenblick in dem unsere Entscheidungen von Suchtgefühlen beeinflusst werden, haben wir diesen Status verloren.

Ich vertrete den Standpunkt, dass jeder mit seiner Existenz anfangen kann, was er oder sie möchte. Der eigene, freie Wille ist das einzige, das bei der Entscheidungsfindung von Bedeutung ist.

Diese Freiheit macht uns zu Satanisten.

- Francis Dollarhyde